

Zeitschrift:	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber:	Bauen + Wohnen
Band:	30 (1976)
Heft:	4: Junge Architekten in Österreich = Jeunes architects [i.e. architectes] en Autriche = Young architects in Austria
Artikel:	Ästhetische Innovation = Innovation esthétique = Aesthetic innovation
Autor:	Rapf, Manfred
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-335481

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Asthetische Innovation

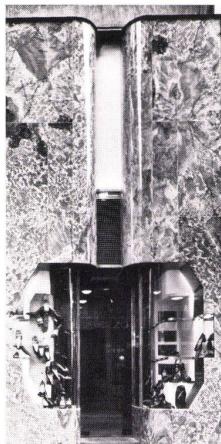
Innovation esthétique

Aesthetic innovation

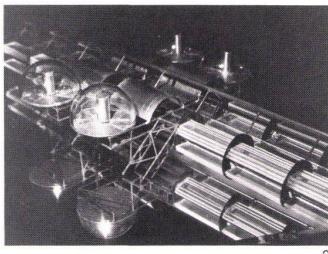
Manfred Rapf, Wien

1965 Abschluß des Studiums TU Wien. Nach Ableistung des Präsenzdienstes Praxis in Skandinavien, Südwestafrika, Japan und Wien. 1972 Beginn der selbständigen Tätigkeit. Zur Zeit drei Mitarbeiter, davon zwei Hochschulabsolventen.

1
Schuhladen »Bellezza«, Kärntner Straße, Wien (Architektur Aktuell 38/1973).
Salon de la chaussure «Bellezza», Kärntner Straße, Vienne (Architektur Aktuell 38/1973).
Bellezza Shoe Salon, Kärntner Strasse, Vienna (Architektur Aktuell 38/1973).



1



2

2, 3
»Donaubrücke«, Wettbewerb Donauinsel, Wien (Architektur Aktuell 42/1974).

«Donaubrücke» (Pont du Danube), concours Donauinsel, Vienne (Architektur Aktuell 42/1974).

“Danube Bridge”, Donauinsel competition, Vienna (Architektur Aktuell 42/1974).

Eine der wenigen Aufgaben, wo architektonische Gestaltung nicht als unnütze Zutat, als kostensteigernde Phantasterei abgetan wird, stellt der Geschäfts- und Portalbau dar, da sich hier der Wunsch des individuell ansprechbaren Bauherrn nach einem nicht nur funktionell richtigen, sondern auch einen spezifischen Stimmungsgehalt vermittelnden, über eine bloße Hülle hinausgehenden Form mit der Suche des Planenden nach Identität (nicht Originalität) trifft. Identifizierbarkeit durch Form und Material wird hier gewünscht, Architektur als Signal oder Signalträger, als Information im städtischen Bereich, Architektur als Ausdruck ihrer Zeit.

Form, Raum und Material müssen bewußt bedacht, jedoch nur soweit determiniert werden, daß eine persönliche Inbesitznahme möglich bleibt. Für die räumliche Qualität, an einen zeitlichen und damit Bewegungsablauf gebunden, sind Licht und Schatten Voraussetzung zur Definierung der Form. Sieht der Mensch nicht räumlich, wie z. B. bei Nebel, fühlt er sich unsicher. Das optische Raumgefühl folgt daher dem vegetativen Empfinden, dieses im Zusammenhang mit der Raumform den Materialien in ihrer Textur und Farbe. Da das dreidimensionale Sehen durch Tast-, Gehör- aber auch Geruchssinn beeinflußt wird, kann ein brauner oder grüner Boden, je nach Materialwahl, als Teppichboden die Trittsicherheit erhöhen und das Gefühl des Warmen, Weichen, Erdnahen assoziieren, als glatte Me-

tall- oder Kunststofffläche genau das Gegenteil bewirken, wobei aber auch die in der Skala der taktilen Ablehnung aufscheinenden Materialien gezielt eingesetzt werden können. Bezieht man noch die Funktion eines Raumes sowie die Benutzer (Mann oder Frau, Kind oder Greis) in diese Überlegungen mit ein, so bietet z. B. ein Spezialgeschäft für Damendamen genügend Anlaß, sich mit allen diesen Fragen detailliert auseinanderzusetzen. Gelingt es, beim Durchschreiten eines Raumes eine in irgendeiner Form wenn auch nur atavistische Naturbeziehung herzustellen, dann enthält das Objekt jene Qualitäten, derer wegen bald alles, was alt ist, unter Denkmalschutz gestellt wird. Sogar die Simulation nicht bestehenden Raumes durch illusionistische Veränderungen mittels Spiegelungen, meist ein Hilfsmittel zur optischen Raumvergrößerung, läßt sich teilweise vom Innenraum auf den freistehenden Baukörper, wie verschiedene, mit spiegeln-

dem Spezialglas versehene Bauten demonstrieren, übertragen. Der Einfluß des natürlichen und künstlichen Lichtes, je nach Tages- und Jahreszeit, unterwirft nicht nur den Innenraum, sondern auch den damit möglichst deckungsgleichen Außenraum einem charakteristischen Wandel. Die Relation zwischen Hell-Dunkel-Flächen kann sich völlig umkehren.

Das abgebildete Beispiel zeigt ein Geschäft für Lederwaren. Um das Material »Leder« entsprechend zur Geltung zu bringen, wurden die umgebenden Materialien rau (Boden und Wände aus naturfarbenem Sisalteppich) bzw. glatt (Spiegelkästen) gehalten, wobei die Spiegel türen sowohl ihrer ursprünglichen Funktion für den probierenden Käufer als auch dem Wunsch nach Raumvergrößerung gerecht werden. Als Ausgleich zu diesen kühleweisenden Materialien dient eine hinterleuchtete Holzfurnierkassettendecke.

M. R.

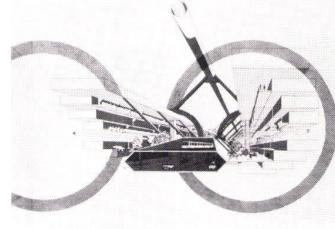


6

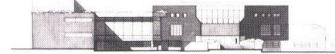
4, 5
Taubstummeninstitut Wien, Baubeginn 1974 (Architektur Aktuell 36/1974).

Institut des sourds-muets Vienne, début des travaux 1974 (Architektur Aktuell 36/1974).

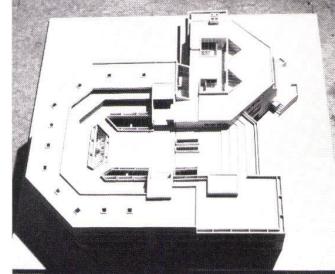
Institute for the deaf and dumb, Vienna, work commended in 1974 (Architektur Aktuell 36/1974).



3



4



5

6, 7
Ledergeschäft »Apart«, Wien.
Magasin d'articles en cuir «Apart», Vienne.
“Apart”, leather goods shop, Vienna.



7